O freudenheller Blütenbaum

Autor(en): **Weckerle, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1938-1939)**

Heft 15

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-669410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

es einfach und doch so praktisch eingerichtet. Ein großes Wasserrad dreht sich. Eimer sind an den Außenseiten befestigt. Sie schöpfen unaufhörlich und lassen das aufgefangene Wasser in eine Rinne plätschern. So verdursten die Kulturen nicht.

Ich wandere weiter. Mein Pfad paßt sich den Windungen des rauschenden Stromes wie dem Kanale an. Er unterhält mich so ausgezeichnet, daß ich der weiten Strecke gar nicht achte, die ich schon zurückgelegt habe. Ja, mir kommt der Gedanke: möchte er noch lange, lange kein Ende haben! Die Steigung ist sanft. Immer neue Kehren schieben sich vor, und wenn die eine erreicht ist, steckt eine andere ein weiteres Ziel. Das ist der Spaß aller Wege, die es mit den Menschen gut meinen.

Aber jetzt meldet sich doch etwas: eine kleine Ansammlung von Häusern — und eine Kirche dazu. Aber ich muß noch über die Brücke. Meine Karte sagt mir: Ceniga. Ein Name, den ich noch nie gehört, von dem ich nie gelesen. Aber muß denn alles an die große Glocke gehängt werden? Gottlob gibt es noch viele unbekannte Winkel in der Welt, von denen keine Geschichten gemacht werden. Das Postauto saust vorbei, wenn der Posthalter keine rote Fahne heraushängt. Meinetwegen tut er's. Die Männer hocken vor den Häusern und tubaken. Aus einer Schenke dröhnt es wie Streit. Es wird das Morapiel sein, das sie machen. — Nun ist es Zeit. Der Wagen rückt an. In zwei Sprüngen bin ich wieder in Riva.

Arco (Trentino). Das Schloß.

O freudenheller Blütenbaum . . .

O freudenheller Blütenbaum,
wie macht mich gut
dein weißes Licht im blauen Raum!
Du gibst dem Träumer Mut . . .

Des Himmels sanfte Bläue spannt
wie eine Gnade
sich übers frohbeglänzte Land.
Und Sonne liegt auf jedem Pfade . . .

Rudolf Weckerle.